

Beitrag zur Kenntnis einiger *Chalicodoma*-Arten (Hym. Apid.).

Von **J. D. Alfken**, Bremen.

Die mit Hinterleibsbinden versehenen *Chalicodoma*-Arten haben mir beim Bestimmen immer große Mühe verursacht. Es war mir nicht möglich, diese Arten nach den Bienen Europas von Friese, v. 5, 1899, zu erkennen. Dort sind sogar zwei sicher verschiedene Arten, *C. syraense* Rad. und *C. hungaricum* Mocs. als artgleich behandelt worden.

Da mir ein ziemlich reichhaltiges Material dieser Arten vorliegt, ist es mir möglich, einen Bestimmungsschlüssel zu denselben zu geben. Von allen Arten haben mir entweder die Typen oder solche Stücke vorgelegen, die von den Autoren, die sie aufstellten, bestimmt waren. Herrn Professor Dr. Bischoff, der mir 2 von Radoszowski bestimmte Weibchen von *C. syraense* Rad., Herrn Direktor Dr. Csiki, der mir den Typus von *C. hungaricum* Mocs. und Herrn Dr. Maidl, der mir ein von F Morawitz bestimmtes Pärchen von *C. asiaticum* F. Mor. zur Ansicht überließ, sei auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt.

Die Gattung *Chalicodoma* wurde von Lepeletier, Hist. nat. Hym., v. 2, p. 309, 1841, von der Gattung *Megachile* abgetrennt. Im Kataloge von Dalla Torre und in den Bienen Europas von Friese wurde sie wieder mit *Megachile* vereinigt. Meiner Meinung nach ist *Chalicodoma* als Gattung aufrecht zu erhalten, da sie sich nicht nur gestaltlich, sondern auch in ihrer Lebensweise gut von *Megachile* unterscheiden läßt. Sie ist eine echte Mauerbiene, die Steinester herstellt, wohingegen die *Megachile*-Arten, ausgenommen die *Pseudomegachilen*, die ein Bindeglied darstellen, blattschneidende Bienen sind.

Es kann nur dem Ermessen des einzelnen Forschers überlassen bleiben, zu entscheiden, ob eine Gruppe von Tieren als Gattung oder Untergattung aufzufassen ist. Wenn aber ein Kreis von Arten eine Anzahl gleicher morphologischer Bildungen aufweist, die wahrscheinlich zu der Lebensweise in Beziehung stehen, und wenn diese Arten sich außerdem durch den gleichen Nestbau von ihren Verwandten unterscheiden und als zusammengehörig erweisen, so dürfte die Unterbringung dieser Arten in eine besondere Gattung gerechtfertigt sein.

Ich möchte die Gattung *Chalicodoma* durch folgende Merkmale kennzeichnen: Oberkiefer auf der Oberfläche mit mehreren tiefen

Längsfurchen und Längskielen, am Ende der beiden stärksten Kiele mit je einem Haarbüschel. Innenrand der Oberkiefer zweizählig, es ist nur die Spitze zahnartig ausgezogen und vor dieser ein stumpfer, oft undeutlicher Zahn vorhanden; Außenrand vom Grunde an mehr oder weniger tief eingebuchtet, an der vorderen Hälfte dicht mit Fransen besetzt. Die Spitzen der Kiefer liegen in der Regel kreuzweise übereinander. Kopfschild in der Mitte vorgezogen, der meist gekerbte Vorderrand einen Bogen bildend. (Bei *Megachile* nicht vorgezogen und vorn geradlinig begrenzt.) Hinterleib ziemlich parallelseitig, oben mehr oder weniger stark gewölbt. (Bei *Megachile* anders geformt und oben eben. Die *Pseudomegachile*-Arten leiten von *Chalicodoma* zu *Megachile* über.) Beim ♂ von *Chalicodoma* ist der Hinterrand der 6. Rückenplatte des Hinterleibs mit vielen längeren und kürzeren Zähnchen besetzt.

♀.

1. Die 6. Rückenplatte des Hinterleibs an der Spitze flach eingebuchtet. 6. Bauchplatte breit, an der Spitze tief rundlich eingeschnitten 2.
- Die 6. Rückenplatte des Hinterleibs an der Spitze abgerundet oder fast abgestutzt, schwarz behaart. 6. Bauchplatte schmal, an der Spitze abgerundet. Kopfschild seitlich an der Begrenzungsfurche der Wangen sehr dicht und fein punktiert. Mesonotum auf der Scheibe lang, etwas struppig, grau, Mittelsegment und 1. und 2. Rückenplatte des Hinterleibs licht gelbbraun behaart. Hinterleibsbinden dünn, schmal, seitlich nicht oder kaum verbreitert. Bauchbürste grau. Hinterfersen schwarz. 14—15 mm lang.
C. asiaticum F. Mor.
2. Die 6. Rückenplatte des Hinterleibs schwarz behaart. Hinterleibsbinden grau oder weiß. Bauchbürste gelbbraun 3.
- Die 6. Rückenplatte des Hinterleibs am Grunde gelbbraun, an der Spitze schwarzbraun behaart. Hinterleibsbinden gelbbraun, bei abgeflogenen Stücken graugelb, dicht, in der Mitte verschmälert. Bauchbürste hellrostrot. Mesonotum auf der Scheibe dunkel gelbbraun behaart. Hinterfersen schwarz. 13—15 mm lang *C. rooveri* Alfk.
3. Kopfschild seitlich an der Begrenzungsfurche der Wangen sehr dicht und fein punktiert. Mesonotum auf der Scheibe lang, etwas struppig, schmutzig gelbbraun behaart. Hinterleibsbinden dicht, abstehend, in der Mitte etwas verschmälert, grau. Behaarung der Rückenplatten 3 und 4 des Hinterleibs dicht, lang und abstehend, die Punktierung dieser

Platten schwer zu erkennen, in der Mitte der 3. Platte dicht, ohne große, glatte, punktlose Zwischenräume. Hinterfersen schwarz. 11,5—15,5 mm lang.

C. hungaricum Mocs.

- Kopfschild seitlich an der Begrenzungsfurche der Wangen mäßig dicht und stark punktiert. Mesonotum auf der Scheibe kurz, wie abgeschoren schwarzbraun behaart. Hinterleibsbinden dicht, anliegend, in der Mitte nicht oder kaum verschmälert, weiß. Behaarung der Rückenplatten 3 und 4 des Hinterleibs dünn, kurz, die Punktierung dieser Platten gut wahrnehmbar, in der Mitte der 3. Platte sehr zerstreut, mit großen, glatten, punktlosen Zwischenräumen. Hinterfersen, manchmal auch die Hinterschienen rotbraun durchscheinend. 14—16 mm lang

C. syraense Rad.

♂.

1. Die 7. Hinterleibsplatte breit, trapezförmig. Vorderschienen schwarz gefärbt. Vorderfüße nicht erweitert 2.
- Die 7. Hinterleibsplatte wird von einer langen, nadelförmigen Spitze gebildet. Vorderschienen an der Spitze gelbrot gefärbt. Vorderfüße verbreitert, gelbrot gefärbt, unten ausgehöhlt, die ersten Glieder oben schwarzbraun gestreift, dicht und lang weiß behaart, an der Spitzenhälfte mit einigen schwarzen Haaren untermischt. 11,5—15 mm lang.
C. asiaticum F. Mor.
2. Hinterleibsbinden grau oder weiß 3.
- Hinterleibsbinden gelbbraun. 7. Hinterleibsplatte an der Spitze deutlich flach ausgerandet. 10—11 mm lang.
C. roeweri Alf.
3. Die 7. Hinterleibsplatte an der Spitze sehr flach eingebuchtet oder abgestutzt. Hinterleibsbinden grau, locker, abstehend, in der Mitte etwas schmaler. 11,5—13 mm lang.
C. hungaricum Mocs.
- Die 7. Hinterleibsplatte am Ende abgerundet. Hinterleibsbinden weiß, dicht, anliegend, gleich breit. 12 mm lang.
C. syraense Rad.

Bemerkungen zu den Arten.

C. asiaticum F. Mor. Das ♀ läßt sich im frischen Zustande an der hell gelbbraun gefärbten Behaarung des Mittelsegments und der zwei ersten Rückenplatten des Hinterleibs erkennen. Das ♂ besitzt in der nadelförmigen 7. Hinterleibsplatte und den er-

weiterten, gelben, lang weiß behaarten Vorderfüßen gute Erkennungszeichen. In beiden stimmt es mit dem mir unbekanntem *C. leucopus* Friese überein, das möglicherweise artgleich ist. Ich kenne *C. asiaticum* F. Mor. von Ragusa und Corfu.

C. roeweri Alf. ist in beiden Geschlechtern an der gelbbraunen Behaarung des Körpers, das ♀ außerdem an der am Grunde gelbbraun behaarten 6. Rückenplatte des Hinterleibs zu erkennen. Diese Art ist bislang nur von Kreta bekannt geworden, dürfte aber weiter verbreitet sein. Sie wurde beschrieben in Abh. naturw. Ver. Bremen v. 26, 1927, p. 446.

C. hungaricum Mocs. hat lockere, abstehende, graue Hinterleibsbinden. Die Typen befinden sich im ungarischen National-Museum in Budapest, außer diesen, die von Gellertheygy bei Budapest stammen, sind mir keine Stücke der Art zu Gesicht gekommen.

C. syraense Rad. hat dichte, anliegende, weiße Hinterleibsbinden. Im Zoologischen Museum in Berlin befinden sich 2 von Radoszowski stammende ♀, eins aus Syra und eins ohne Angabe der Herkunft. Das Syra-Tier ist größer und abgeflogen und hat daher undeutliche, schmale, lockere und abstehende Hinterleibsbinden. Die 6. Rückenplatte des Hinterleibs ist an der Spitze etwas braun behaart. Das Stück unbekannter Herkunft ist kleiner und frisch, die weißen Hinterleibsbinden sind dicht und anliegend. Die 6. Rückenplatte des Hinterleibs ist am Grunde unbehaart, an der Spitze mit anliegenden gelbbraunen Haaren bedeckt. Dies Stück dürfte wohl kein *C. syraense* Rad. sein. Auch bezüglich des Syra-Tieres hege ich Zweifel darüber, ob darin das *C. syraense* Rad. vorliegt. Mir ist diese Art aus Cypern und Syrien bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis einiger Chalicodoma-Arten 41-44](#)